

# Förderung der Eigenständigkeit der indianischen Landbevölkerung in Guatemala

Verschiedene Gruppen, Einzelpersonen, Kirchgemeinden und Pfarreien engagieren sich seit mehreren Jahren für Kleinbauernfamilien in Guatemala. Dank der bisherigen Unterstützung konnte HEKS die Arbeiten vor Ort finanziell tatkräftig unterstützen. Erfolge sind sichtbar. HEKS will die Arbeit auch im Jahr 2005 weiterführen und ist deshalb auf Spenden angewiesen.

## Die Existenzgrundlage verbessern

Das Projektgebiet befindet sich im Hochland Guatemalas. Die dort lebenden Familien leben vorab vom Anbau von Mais und Bohnen. Obwohl der Boden fruchtbar und ausreichend wäre für die Ernährung der lokalen Bevölkerung, ist Hunger und Mangelernährung noch immer ein verbreitetes Problem. Ursache dafür ist eine äusserst ungerechte Verteilung des Bodens. Ein grosser Teil des Bodens ist im Besitz von Grossgrundbesitzern. Doch an diesen Strukturen lässt sich kurzfristig kaum etwas ändern.

HEKS, zusammen mit seiner Partnerorganisation Prodesa, versucht seit 1997, mit gezielten, konkreten Massnahmen die Situation der rund 600 begünstigten Familien zu verbessern. Das verfügbare Land soll optimaler als bisher genutzt werden können, die Anbaumethoden sollen verbessert, der Anbau von Gemüse ausgebaut werden. Die Familien sollen die nötigen Voraussetzungen erhalten, um längerfristig ohne weitere Unterstützung ihre Probleme eigenständig zu lösen.

## Die Familien haben neuen Mut gefasst

Die im Jahr 2004 erreichten Fortschritte sind ermutigend. In den sechs beteiligten Dörfern gibt es nun 18 einheimische Beraterinnen und Berater, die eigenständig ihre Unterstützungsarbeit zugunsten aller Familien leisten. Diese Personen wurden im Rahmen des Projekts für diese Aufgabe intensiv vorbereitet. Die Beteiligten sind stolz, das Gelernte nun weitergeben zu können.

Ein wichtiges Anliegen der Arbeiten während dem vergangenen Jahr war die Förderung der Stellung der Frauen und besonders auch der Jugendlichen. Es haben sich insgesamt 125 Frauen in sechs Gruppen organisiert. Jede Gruppe nimmt sich einem speziellen Bereich an: die eine konzentriert sich auf die Verbesserung und Ausweitung der Ziegenhaltung der Familien, die andere auf die Herstellung von Kompost und natürlichen Mitteln zur Schädlingsbekämpfung. Es sind nicht die Spezialisten von aussen, die über das Wissen verfügen, sondern viele Männer, Frauen und Jugendlichen in den Dörfern haben sich nun ein Wissen angeeignet, setzen es im Alltag um und geben ihre Erfahrungen weiter.

Dieses Projekt ist innerhalb der Bevölkerung verankert. Es könnte zu einem Modell auch für andere Regionen und Situationen werden.

## Weitere Förderung nötig

Im ersten Semester des Jahres 2004 hatte HEKS eine Evaluation über den bisherigen Projektverlauf durchgeführt. Ziel war vorab, Hinweise zu erhalten, in welchen Bereichen eine weitere Förderung während den nächsten 2-3 Jahren nötig sind.



Einen Bedarf gibt es nach wie vor in der Förderung der lokalen Organisationen. Es handelt sich um Gruppen und Komitees, die besondere Aufgaben wahrnehmen. HEKS wird mit gezielten Massnahmen sich dafür einsetzen, dass diese in der Lage sein werden, ihre Aufgaben mit noch grösserer Kompetenz als bisher wahrzunehmen. Die Unterstützung von HEKS wird voraussichtlich Ende 2007 abgeschlossen werden können. Der jährliche Beitrag von HEKS für diese bevorstehende Zeit wird in der Grössenordnung von 50 000 – 70 000 Franken pro Jahr liegen. HEKS ist auf zweckgebundene Spenden angewiesen und dankt im Voraus für die Solidarität der Kirchgemeinden und Pfarreien mit dieser Bevölkerung.

HEKS-Projekt Nr. 825 046

Zürich, 12. Januar 2005, Karl Heuberger

**HEKS** 

Hilfswerk der Evangelischen Kirchen Schweiz

Stampfenbachstrasse 123

8035 Zürich

Telefon 01 361 66 00

info@hekseper.ch

www.heks.ch